

Befdreibun'g

ber

Ronigl. Refibengftabte

Berlin und Potsdam, Anhang;

ober

Machrichten

bon ben

Baumeistern, Bildhauern, Rupferstechern, Malern, Stuffaturern und andern Runftlern

welche

vom drengehnten Jahrhunderte bis jest in und um Berlin fich aufgehalten haben

unb

beren Kunftwerke jum Theil bafelbft not borhanden find

non

Friedrich Micolai.

Berlin und Stettin



31413-615

Borbericht.

Die folgenben Dachrichten von ben vielen Runftiern aller Urt, welche Berlin feit ben alteften Beiten mit ihren Runftwerten zierten, babe ich mit unbefchreiblicher Dube theils aus bem Ronigl. Urchive, aus ben Rirchenbuchern, ber verschiebenen berlinfchen Rirchen, aus ben alten Burgerbuchern und aus anbern band-Schriftlichen Radrichten, theils aus gedruckten Budjern, theils ben Befichtigung ber Runftwerte felbft gefammlet. Ich ließ biese Dachrichten zuerst im J. 1779, als einen-Unhang ber zweiten umgearbeiteten Muflage ber Beschreibung von Berlin und Poredam bruden. Seitbem aber habe ich unermudet fortgearbeitet, und habe theils aus bem R. Archive theils aus anbern banbichrifts lichen und gedruckten Machrichten nicht wenig binguges fügt und berichtigt. Da ich jest eine neue Auflage ber Befdreibung von Berlin unter bie Preffe gebe, melde megen bes großern Drucks und megen ber vielen Bermeb= rungen und Berbefferungen ohnebieß bren Bande in gr. 8. ausmacht; fo babe ich biefe Befchreibung, bamit fie burch Die Machrichten von altern berlinschen Runftlern nicht noch mehr vergroffert murbe, lieber wollen befonders bruden laffen. 3ch habe mich baben immer auf die Deue Ausgabe ber Beschreibung von Berlin bezogen.

Es wird auffer Wien, Mugsburg und Murnberg nicht leicht eine Stadt in Deutschland fenn, mo fich fo febr viel Runftler von aller Art aufgehalten batten, als in Wenigstens, wenn ich bes Brn. von Stetten Runftgeschichte von Augspurg, und einige Berfuche bes Brn. von Murr über die Runftgeschichte Murns berge ausnehme, ift noch nie bie Geschichte ber Runftler und ber Runftwerte irgenb einer beutschen Stadt mit eini= ger Ausführlichteit und Benauigfeit am menigften aber aus Archiven und andern alten offentlichen banbichriftlichen Machrichten untersuchet worben. Da ich nun fo vortrefliche Quellen vor mir batte, fo babe ich feine Dube gefpart, befonders um dem jum Theil bisber unbefannten Runftfleif= fe unferer altern Mitburger Berechtigfelt wieberfahren ju laffen. 3ch glaube bierburch jur Geschichte ber Runft und ber Runftler in ber Mart betrachtliche Bentrage ge= liefert ju haben. 3ch wunschte nur, bag ich bierburch Manner, Die an ber Runftgefchichte Gefallen finben, er= muntern tonnte, auch die Runftgeschichte und die Runftwerte mehrerer beutschen Stabte und lanber auf abnli= de Art aus ben Quellen ju erlautern. Berlin ben 20.

Friedrich Nicolai.

Vorbericht

Die folgenden Nachrichten von den vielen Künstlern aller Art, welche Berlin seit den ältesten Zeiten mit ihren Kunstwerken zierten, habe ich mit unbeschreiblicher Mühe theils aus dem Königl. Archive, aus den Kirchenbüchern, der verschiedenen berlinschen Kirchen. Aus den alten Bürgerbüchern und aus den anderen handschriftlichen Nachrichten, theils aus gedruckten Büchern, theils den Besichtigungen der Kunstwerke selbst gesammelt.

Ich ließ diese Nachrichten zuerst im J. 1779, als einen Anhang der zweiten umgearbeiteten Auflage der Beschreibung von Berlin und Potsdam drucken. Seitdem aber habe ich unermüder fortgearbeitet, und habe theils aus dem K. Archive theils aus anderen handschriftlichen und gedruckten Nachrichten nicht wenig hinzugefügt und berichtigt.

Da ich jetzt eine neue Auflage der Beschreibung von Berlin und Potsdam unter die Presse gebe, welche wegen des größern Drucks und wegen der vielen Vermehrungen und Verbesserungen ohnedieß drey Bände in gr.8. ausmacht; so habe ich diese Beschreibung, damit sie durch die Nachrichten von ältern berlinschen Künstlern nicht noch mehr vergrössert würde, lieber wollen besonders drucken lassen. Ich habe mich dabey immer auf die Neue Ausgabe der Beschreibung von Berlin bezogen.......

Da ich nun so vortreffliche Quellen vor mir hatte, so habe ich keine Mühe gespart, besonders um den zum Theil bisher unbekannten Kunstfleisse unserer älteren Mitbürger Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen

Ich wünsche nur, daß ich hierdurch Männer, die an der Kunstgeschichte Gefallen finden, ermuntern könne, auch die Kunstgeschichte und die Kunstwerke mehrerer deutschen Städte und Länder auf ähnliche Art aus den Quellen zu erläutern.

Berlin, den 20. April 1786

Friedrich Nicolai

vor Rurf. Friedrich Wilhelm.

13

habire. Es ift von bem obengebachten Peter Vischer gu

Murnberg *).

1535 - 1561. Das metallene auf 6 metallenen fleinen Caulen ruhende Monument des Rurfürften Johannes Cicero, im Dom, fteht uber bem eben ermabnten Monus ment bon 1530. Er liegt in lebensgroße im Rurhabite, Rufter II Th. G. 1002 fagt: es fen bon einem Gieger aus Burgund, Ramens Diederich. Rurfurft Jos bann farb 1499 gu Urnebutg, und mard gu Lehnin begras ben; Rurfurft Joachim II. ber 1535 jur Regierung fam, ließ feine Leiche nach bem Dom in Berlin, und ihm bieß Monument errichten. Es muß vor 1561 geicheben fept. benn in biefem Jahre tommet ichon in offentlichen Aften und Diplomen bor: Die Wittwe bes Artilleriehauptmanns und Studgiegers Matthias Dieterich. Gie mar Das treffe Rurf. Joachims II, von bem fie auch Rinber batte. Sie war eine gebohrne Unna Sidow, und ward bon Rurs fürst Johann George, nach Joachime Lobe, in Spans bau gefangen gefest, wo fle auch farb **).

Delriche Bentr. jur Brandenb. Geschichte G. 209. Buch, bolg t. III. p. 422. Bon bieser Unna Sidow, kommt eigentlich bas bekannte Marchen von ber weissen grau ber, welche fich auf dem Schlosse sehen laffen foll, wenn eine Person aus dem R. Sause flirbt. Da Kurf Johann Georg wider sein gegebenes Wort (f. die eben angefubrte Detrichssche Beytrage) diese Uns na Sidow nach Spandan seste, und bis an ihrem Lod hatt

hielt, so glaubte bet gemeine Mann, fie habe burche Sputen fich zu rachen Urfach gehabt. Berm Schlofbau 1709 mard in einer Mauer ein weibliches Stelett gefunden, welches man bamals gutberzig genug mar, fur das Stelett der weisen Frau zu nehmen, es auf dem Domkirchhof ehrlich begrub, und hofte fie wurde nunmehr nicht wiederkommen. Sie wagte es zwar noch eine mal, unter R. Friedrich Wilhelm; als aber der Konig das Gestpenft von der Wache gefangen nehmen, und öffentlich in die Siedel ftellen ließ, so ift seitdem alles Sputen unterblieben.

Seite 13

1535 – 1561. Das metallene auf 6 metallenen kleinen Säulen ruhende Monument des <u>Kurfürsten Johannes Cicero</u>, im Dom, steht über dem eben erwähnten Monument von 1530. Er liegt in Lebensgröße im Kurhabite, u.s.w. <u>Küster</u> II Th. S. 1002 sagt: es sey von einem Gießer und Burgund, Namens Diederich.

Kurfürst Johann starb 1499 zu Nürnberg, und ward zu <u>Lehnin</u> begraben; <u>Kurfürst Joachim II.</u> der 1535 zur Regierung kam, ließ seine Leiche nach dem Dom in Berlin, und ihm dies Monument errichten.

Es muß vor 1561 geschehen seyn, denn in diesem Jahre kommet schon in öffentlichen Akten und Diplomen vor: die Wittwe des Artilleriehauptmanns und Stückgießers Matthias Dieterich.

Sie war Mätresse Kurf. Joachim II. von dem sie auch Kinder hatte. Sie war eine gebohrne Anna Sidow, und ward von Kurfürst Johann George, nach Joachims Tode, in Spandau gefangen gesetzt, wo sie auch starb. **

** Oelrichs Beytr. zur Brandenb. Geschichte S. 209. Buchholz t. III. p. 422. Von dieser Anna Sidow, kommt eigentlich das bekannte Märchen von der weissen Frau her, welche sich auf dem Schlosse sehen lassen soll, wenn eine Person aus dem K. Hause stirbt. Da Kurf. Johann Georg wider sein gegebenes Wort (s. die eben angeführte Oelrichssche Beyträge) diese Anna Sidow nach Spandau setzte, und bis an ihrem Tod darrhielt, so glaubte der gemeine Mann, sie habe durchs Spuken sich zu rächen Ursach gehabt. Vom Schlossbau 1709 ward in einer Mauer ein weibliches Skelett gefunden, welches man damals gutherzig genug war, für das Skelett der weißen Frau zu nehmen, es auf dem Domkirchof ehrlich begrub, und hofte sie würde nunmehr nicht wiederkommen. Sie wagte es zwar noch einmal, unter K. Friedrich Wilhelm; als aber der König das Gespenst von der Wache gefangen nehmen, und öffentlich in die Piedel stellen ließ, so ist seitdem allen Spuken unterblieben.

gifcher Bergchronif (1716) S. 636., welcher Joachim II. R. "zu Brandenburg, Steinmet und Bildhauer in dem herrlichen Bau

14 Rachricht von Runftlern :c

"Bau des Schloffes zu Collin ben Berlin gewesen. Deffen wahts "hafte Bildniß in Sanct Marien's Rirchen" (vermuthlich zu Schneeberg) "von seiner Lehrschüler einem, fünstlich gemacht, "zu seben ift." —

Es waren überhaupt an Rurfürst Joachims II. prachtis gem hofe viele Künstler. Unter andern findet man in des nachmals unschuldig hingerichteten Juden Lippolds, im Königlichen Archive noch vorhandenen Originalrechnungen,

folgende Perfonen angeführt:

Janns Mahler, Goldmacher und Bergulder, Palger Geigermacher, hat mit Juwelen gehandelt, auch Uhrent oder Seiger verguldet, Kurt Schreck, Goldschmidt, Joachim Wilcke, Goldschmidt, Peter Krause, Juwes lierer oder Kleinodtenhandler, Sieronymus, Münzmeister, Michel, Buchsengießer, Casper, Seigermacher, Rosmanus, Baumeister*),

*) Es ift sehr mahrscheinlich, daß dieser Komanus eben der gleich anzuführende Christoph Romer ift, der Spandau zu befestigen anfing.

<u>Hans Scheutzlich</u>. Von ihm heist es in <u>Melzers</u> Schnebergischer Bergchronik (1716) S. 636. "welcher Joachim II. K. zu Brandenburg, Steinmetz und Bildhauer in dem herrlichen Bau des Schlosses zu Cölln bey Berlin gewesen. Dessen "wahrhafte Bildniß in Sanct Marien-Kirchen" (vermuthlich zu Schneeberg) "von seiner Lehrschüler einem, künstlich gemacht, "zu sehen ist." –

Seite 14

Es waren überhaupt an Kurfürst Joachims II. prächtigem Hofe viele Künstler. Unter andern findet man in des nochmals unschuldig hingerichteten Juden Lippolds, im Königlichen Archive noch vorhandenen Originalrechnungen, folgende Personen angeführt:

- ... Hieronymus, Münzmeister... Romanus, Baumeister*
 - * Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser Romanus eben der gleich anzuführende Christoph Römer ist, der Spandau zu befestigen anfing.

bor Rurf. Friedrich Bilhelm.

15

befam das Siewertsche haus in der heil. Geiftstraße wit Rurfürst Joachim II., welches vorher die lebte zu Lehring Befessen hatten, und vererbte es auf seine Wittme ***).

Dufter t. III. p. 5, giebt bor, es folle das Bruftbild biefes Baus meiftere aus Marmor im Berlinichen Schloffe vorhanden fepn.

Es ift aber, jest, gewiß nicht mehr da.

2007) Auf dem Rathhause zu Spandan ift noch ein Schadlosbrief Aurf. Joachim II. vom Sonntage Invocavit 1544 im Original, worinn er dem Nathe, der für ihn gegen Raspar Theissen seinen Baus und Mühlenmeister für 1000 Gulden Rheinisch Burgschafd geleistet, deshalb verspricht zu vertreten, zu benehmen und schadsloß zu halten.

1540 verdung der Nath zu Spandau, daß R. Thieß die 1537 vom Blig getroffene und abgebrannte Spige der Nis kolaikirche für 30 Gulden wieder anrichten, und was die Arbeit betrifft, verfertigen sollte. Noch in demselben Jahree setzte er den Knopf auf, und erhielt die Bezahlung der 30 Fl. mit Materialien, nemlich 10000 Mauersteinen, das Tausend für 1 Schock Märkischer Groschen und 2 Schock Dielen und Bretter, das Schock Bretter für 3 Schock Närskisch gerechnet, welches zusammen 30 Gulden machen.

bor Rurf. Friedrich Wilhelm.

15

1543. Joachim Zerers Bildniß halb erhoben in Steint gehauen ****). An der Wand, hinter der Kanzel der Mas rienfirche (f. S. 859).

arbeiten, von diefen Zeiten und nachher noch finder, bennoch nicht ein einziger Name eines Bildhauers übrig geblieben ift.

Seite 15

1538. Kaspar Thieß oder Theiß. Sein Bildniß von Stein in halb erhabener Arbeit steht im Schlosse zu Grunewald neben dem Bildnisse Kurf. Joachims II.**

** <u>Küster</u> t. III. p. 5, giebt vor, es solle das Brustbild dieses Baumeisters aus Marmor im Berlinschen Schlosse vorhanden seyn. Es ist aber, jetzt, gewiß nicht mehr da.

Er bekam das Siewertsche Haus in der heil. Geiststraße von Kurfürst Joachim II., welches vorher die Aebte zu Lehnin besessen hatten, und vererbte es auf seine Wittwe***

*** Auf dem Rathause zu Spandau ist noch ein Schadlosbrief Kurf. Joachim II. vom Sonntage? 1544 im Original, worin er dem Rathe, der für ihn gegen Kaspar Theissen seinen Bau- und Mühlenmeister für 1000 Gulden Rheinisch Bürgschaft geleistet, deshalb verspricht zu vertreten, zu benehmen und schadlos zu halten.

1540 Verdung der Rath zu Spandau, daß K. Thieß die 1537 vom Blitz getroffene und abgebrannte Spitze der Nikolaikirche für 30 Gulden wieder anrichten, und was die Arbeit betrifft, verfertigen sollte. Noch in demselben Jahre setzte er den Knopf auf, und erhielt die Bezahlung der 30 Fl. Mit Materialien, nemlich 10000 Mauersteinen, das Tausend für 1 Schock Märkischer Groschen und 2 Schock Dielen und Bretter, das Schock Bretter für 3 Schock Märkisch gerechnet, welches zusammen 30 Gulden machen.

1543. **** Es ist sonderbar, daß ob man gleich so mancherley Bildhauerarbeiten von diesen Zeiten und nachher noch findet, dennoch nicht ein einziger Name eines Bildhauers übrig geblieben ist.

Ergänzung (Fundstelle: Google- E-BOOK Kostenlos-hier):

.... Rasper Thieß

oder Theiß, welcher auch 1542 das Jagdichloß Grunewald erbaut hat, woselbst man noch des Kunstlers eigenes Bild in halb erhobener Arbeit erblickt.

Bon

Dr. Carl Seibel; Ehrenmitgliebe bes Runftlervereine ju Berlin.

Miscellaneen zur vaterländischen Kunstgeschichte unserer Zeit

- 1 to the !!

Erfter Banb.

Berlin, 1828.
Bet Carl Ertebrich Dlabn.

1828, gleiche Angabe auch 42 Jahre später bei Herrn Dr. Karl Seidel: "...Kasper Thieß oder Theiß, welcher auch 1542 das Jagdschloss Grunewald erbaut hat, woselbst man noch des Künstlers eigenes Bild in halb erhobener Arbeit erblickt."

Fundstelle: 2013-02-11 Google E-BOOK – kostenlos - <u>hier</u>

Vorstehend aufbereitete Abschrift angefertigt von und für Forst Grunewald – "Der GruneWald im Spiegel der Zeit"

- www.forst-grunewald.de
- http://forst-grunewald.de/sitemap/grunewaldseen/grunewaldsee/jagdschloss-grunewald/zecherrelief-teil-2/

Uwe Gerber, Berlin 13.02.2013